

Kreis



Blatt

für den Kreis Usingen.

Erscheint wöchentlich 5mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Usingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 13.

Mittwoch, den 27. Januar 1915.

50. Jahrgang.

Zum 27. Januar 1915.

Von Georg Holzberg.

Nicht wie in goldenen Friedenszeiten trägt
Des Kaisers Tag der Freude Festgewand.
Der blut'ge Krieg hat über Volk und Land
Den Schleier tiefer Traurigkeit gelegt
Trotz Sieg und Helbentum der deutschen Heere;
Denn auf dem heilumkritten Feld der Ehre
Ruh'n Tausende, die Treu und Heldennut
Fürs Vaterland besiegelt durch ihr Blut.

Nicht jauchzen wir wie sonst mit frohem Sang
Entgegen, Kaiser, dir, — zum Jubellied
Dünkt es uns Zeit nicht. Dennoch aber glüht
In uns der Dankbarkeit glutheißer Drang,
Dafür, daß du trotz feindlicher Gewalten,
So lange uns den Frieden hast erhalten
Von Jahr zu Jahr, den Frieden, den uns nun
Entziffen hat der Feinde schmähtlich Tun.

Noch hören wir dich, heil'gen Bornes voll,
Zum Kampfe rufen, sehen stolz und kühn,
Das Schwert gezückt, hinaus zum Streit dich ziehn,
Das Schwert, das deiner Hand gehören soll,
Bis überwunden sich der Feinde Heere,
Bis völlig ward errungen Sieg und Ehre
Fürs Vaterland und glanzvoll du zurück
Uns bringst des heißersehten Friedens Glück.

Von Sieg zu Sieg — die Ehre gabst du Gott
Dafür in Demut — unser Heerbann schritt.
In Ost und West und fern der Heimat tritt
Ein jeder wie ein Held treu bis zum Tod.
Ja, all das tausendfache Treugeloben
In Friedenstag wird im Kampfestoben
Bewährt mit Herzblut nun und starker Hand.
Mit Gott für Kaiser und fürs Vaterland!

Auch heute solcher Treuschwur dir erklingt,
Du Friedensheld und Siegesheld zugleich:
Heil, Kaiser Wilhelm, dir! Kein Feind ein Reich,
Das solchen Herrscher hat wie dich, bezwingt!
O nein, o nein, wir werden nicht erliegen,
Gott ist mit uns, wie werden herrlich siegen,
Und neu erstehn wird aus dem blutigen Streit
Des deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit.

So grüßt dein Volk mit Siegeszuversicht
Dich heute inniger denn je zuvor.
Zum Schlachtenlenker aber hebt empor
Es Herz und Hände glaubensvoll und spricht:
„Des Kaisers Leben gnädig uns erhalte,
Dein göttlich Schirmen über ihm entfalte,
Und siegeskrönt gib ihm und unserm Heer
Und Land bald nun des Friedens Wiederkehr!“

Zum Geburtstage des Kaisers.

Unter ganz besonderen Verhältnissen feiern wir
Dieses Jahr unsers Kaisers Geburtstag, ohne be-
sonderen Festesglanz. Steht er doch draußen im
Felde mitten unter seinen tapferen Krieger, die er
tief, um Deutschlands Ehre, Freiheit und Unab-
hängigkeit mit starker Wehr zu beschützen. Nicht
zu einem gewöhnlichen Kriege hat er das Schwert
gezogen, sondern ein Kreuzzug ist es gegen eine

Welt von mißgünstigen und neidischen Feinden, ein
Krieg, den er gezwungen war zu führen, um das
Reich, das unsere Feinde so fein gesponnen zu haben
glaubten, indem sie bis zum letzten Augenblick noch
unserm friedliebenden Kaiser Friedensliebe vor-
herschelten, mit blankem Schwerte zu durchhauen.
Denn es ist nicht eines Hohenzollern Art, sich den
übernommenen Pflichten zu entziehen, weil er sonst
in große Gefahr geraten könnte. Herzherhebend war
der Jubel des Volkes bei der Bekanntgabe der
Mobilisierungsbefehle am 1. August 1914, und wie
für den Kaiser, so gab es auch für das Volk keine
Parteien mehr. Hohe Begeisterung strahlte aus
allen Gesichtern der sich langsam nach dem Kaiser-
schloß in Berlin vordringenden Menschenmenge;
mit welcher Geduld und mit welcher Kraft sang
dort die Volksmenge immer und immer wieder die
patriotischen Weisen, die uns als alte Bekannte aus
einer anderen großen Zeit pakteten und mit freudigem
Stolze erfüllten. Wer hätte in diesen Tagen, die
der Liebe zum Vaterlande, der Treue zu Kaiser
und Reich gehörten, in diesen Tagen der markigen
Reden des Kaisers an seine Berliner nicht im
Geiste das Rauschen des deutschen Adlers gehört,
des Adlers der kriegstarken Hohenzollern! Wer
sie miterlebt hat, wird diese denkwürdigen Tage,
diese Tage der uneingeschränkten Hingabe an Kaiser
und Vaterland niemals vergessen.

Gegen Deutschlands Grenzen rannte ein seltsamer
Band von Brüdern an: auf der einen Seite die
Moskowiterhorden, mit denen der Russenar den
Freiheitsdrang seiner eigenen Völker zwingt, und
auf der anderen die beiden Nationen im Westen,
die sich rühmen, an der Spitze der Zivilisation zu
stehen. Es ist in der Tat empörend, daß das
kulturell hochstehende England gemeinsam mit dem
russischen Bären gegen das ihm geistes- und stamm-
verwandte Deutschland zu Felde ziehen konnte, und
daß zwei Kulturvölker wie England und Frankreich
aus dem fernen Indien und aus Afrika Wilde her-
beiholten, um deutsches Wesen und deutsche Kultur
zu vernichten. Unsern Kaiser aber begleiteten die
einmütigen Wünsche des ganzen deutschen Volkes.
Die Zuversicht, die aus den Abschiedsworten des
obersten Kriegsherrn sprach, teilte jeder deutsche
Mann und jede deutsche Frau: Mag kommen
was da will, wir werden uns behaupten und durch-
halten gegen eine Welt von Feinden; und die feste
Hoffnung auf den schließlichen Erfolg unserer Waffen
wurde durch die bisherigen Ereignisse im Westen
und im Osten gesteigert.

So begeht heute unser Kaiser seinen Geburts-
tag fern von seiner erlauchten Gemahlin, fern von
seinem treuen Volke an der Front seines tapferen
Heeres auf dem westlichen Kriegsschauplatz, und
auch wir wollen unsers Kaisers Geburtstag feiern,
nicht schweigend und niedergedrückt, aber auch nicht
in rauschenden Festen, die er sich selbst verboten
hat; denn seines Kaisers Geburtstag zu feiern be-
trachtet das deutsche Volk, das in ihm seinen Landes-
vater sieht, nicht nur als ein Recht, sondern auch
als eine Pflicht. Feiern wollen wir ihn in un-
auslöschlicher Dankbarkeit, daß unser Kaiser seit
Anbeginn seiner Regierung an unverrückt das Ziel
verfolgt hat, die Armee zu vergrößern und zu
äußerster Schlagfertigkeit emporzuheben; daß er die

herrliche Flotte geschaffen, die jetzt ewig unverwelk-
liche Vorbeeren sich erkämpft hat; daß er uns zu
einem Volk in Waffen gemacht hat, allezeit be-
reit, unter seiner Führung des Reiches Herrlichkeit
zu wahren und zu mehren. Denn daß jetzt auf
den Schlachtfeldern deutsche Kanonen siegreich donnern,
verdanken wir unserem Kaiser.

Mit unserem Danke verbinden wir das heilige
Gelübde, auch ferner unverrückt und fest zu stehen
zu Kaiser und Reich, zu sein ein einzig Volk von
Brüdern, bereit, durchzuhalten und freudig und
ohne Murren alle Opfer auf uns zu nehmen, die
der uns frevelhaft aufgezwungene Krieg von uns
noch fordern wird. Unsere Geburtstagswünsche
aber fassen wir darin zusammen, daß Gott der
Herr unsern Kaiser auch ferner allezeit unter seinen
Schutz und Schirm nehmen und ihn geleiten möge
im feindlichen Lande.

Möge es unserem teuren Kaiser in seinem neuen
Lebensjahre beschieden sein, nach dem endgültigen
Siege allen Feinden den Frieden zu diktieren, einen
Frieden, der sichere und dauernde Gewähr dafür
verschafft, daß das deutsche Volk wieder ungeführt
von feindlicher Mißgunst weiterarbeiten kann an
seiner wirtschaftlichen Erstarung und Pflege kul-
tureller Güter. Gott schütze und erhalte unseren
Kaiser und sein Haus!

Amtlicher Teil.



Auszug aus den Verlustlisten



Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, Reg.
Oberleutnant d. R. Georg Bacmeister, Usingen
— leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz.
Unteroffizier Friedrich Stahl (3. Komp.), Brand-
oberndorf — leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, Frankfurt
a. M., Limburg a. L., Mainz.

Ersatz-Reservist Johann Häuser (8. Komp.),
Hasselfach, — gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg.

Kriegsfreiwilliger Richard Diehl 2r, Cleeberg —
vermißt.

Kriegsfreiwilliger Karl Diehl 3r, Cleeberg —
vermißt.

Jäger Karl Müller 3r, Rob a. d. Weil —
leicht verwundet.

Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg.

Jäger Ludwig Sachs, Arnoldsbach — leicht
verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, Oberlahn-
stein, Wiesbaden, Höchst.

Wehrmann August Hofmann, Merzhausen —
leicht verwundet.

Wehrmann Wilhelm Petry, Reichenbach —
gefallen.

Reservist Emil Maurer, Wehrheim — leicht
verwundet.

Wehrmann Josef Fischer, Pfaffenwiesbach —
leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz, Hanau.
Musketier Rudolf Wilhelm Pauly, Grävenwies-
bach — leicht verwundet.
Musketier Louis Reig, Gleeberg — leicht ver-
wundet.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223,
Frankfurt a. M.

Untersoffizier Albert Ernst, Anspach — leicht
verwundet.

Garde-Füsilier-Regiment Berlin.
Reservist Emil Hentici, Anspach — leicht
verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 143, Straßburg i. E.,
Muzig.

Untersoffizier Ferdinand Strieber, Ufingen —
leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 116, Darmstadt,
Sießen, Friedberg.

Reservist Albert Friedrich Ohly (7. Komp.), An-
spach — bisher verwundet, † Feldlaz. 67,
23. Oktober 1914.

Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 25,
Darmstadt.

Kanonier Theodor Rühl 1, Altwieslau — schwer
verwundet.

2. Pionier-Bataillon Nr. 16, Metz.
Reservist Wilhelm Bantl, Mauloff — bisher
vermisst, zur Truppe zurück.

Ufingen, den 15. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.
J. B.:
Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 539.

Rundschreiben betreffend die Fütterung von Zuckerrüben und von Zucker.

Schon in meinem Rundschreiben vom 15.
Oktober 1914 habe ich darauf hingewiesen, daß
als Ersatz der fehlenden Einfuhr von etwa
6 000 000 t Kraftfutter in erster Linie die Zuck-
errübe und ihre Produkte herangezogen werden müssen.
Durch ausgiebige Verwendung der Melasse wird
sich ein Teil der fehlenden Futtereinfuhr decken
lassen. Die vermehrte Herstellung von Trocken-
schnitzeln aus ganz, teilweise oder gar nicht ent-
zuckerten Rüben wird ebenfalls zur Deckung des
Bedarfes beitragen.

Aber auch die frische Zuckerrübe läßt sich unter
Beachtung der hierüber vorliegenden Erfahrungen
mit bestem Erfolg als Futter verwenden, auch
kommt die Zuckerrübe für die Herstellung von
Spiritus in Betracht, wodurch sich ein entsprechen-
der Teil der sonst hierzu verbrauchten Kartoffeln
ersparen läßt. Schließlich bildet der Zucker selbst,
wie in der letzten Zeit in der Fachliteratur über-
zeugend nachgewiesen wurde, richtig verwendet, ein
ausgezeichnetes Nahrungsmittel nicht nur für Men-
schen, sondern auch für das Vieh.

Ueber die verfügbaren Bestände an Zucker gibt
folgende Aufstellung Aufschluß:

Vorräte bei Beginn der dies-
jährigen Rübenverarbeitung 450 000 Tonnen.
Erzeugung aus der 1914er

Ernte 2 500 000 Tonnen.
Summa 2 950 000 Tonnen.

Inlandsverbrauch eines Jahres
einschließlich Reserve 1 500 000 Tonnen.

Ausfuhr nach neutralen Ländern 200 000 Tonnen.

Zusammen 1 700 000 Tonnen.

verbleibt Bestand 1 250 000 Tonnen.

Es erscheint geboten, einen Teil dieses Bestandes
zurückzuhalten, um im Falle einer Knappheit an
menschlichen Nahrungsmitteln in den der Ernte des
Jahres 1915 vorausgehenden Monaten einen Rück-
halt zu besitzen; etwa die Hälfte der verfügbaren
Menge, also rund 600 000 Tonnen, werden aber
unbedenklich verfüttert werden können.

In etwas können diese Zahlen dadurch eine
Änderung erfahren, daß ein Teil der in diesem
Jahr verwendeten Zuckerrüben direkt verfüttert
wird, eine wesentliche Verschiebung der Zahlen
wird aber dadurch kaum herbeigeführt werden.

Eine weitere willkommene Vermehrung erfahren
die einheimischen Futterbestände durch die in den
besetzten Gebieten verfügbaren Zuckerrüben und ihre
Produkte. Die Zuckerrüben Nordfrankreichs werden

zum Teil von den rheinischen Zuckerrüben ohne vor-
herige Entzuckerung auf Schnitzel verarbeitet und durch
Vermittlung der Bezugsvereinigung der deutschen
Landwirte den landwirtschaftlichen Betrieben des
Deutschen Reiches zugeführt. Ein weiterer Teil
dieser Rüben wird den süddeutschen Brennereien
zum Zwecke der Kartoffelersparnis überwiesen.
Außerdem aber wird in den besetzten Gebieten vom
Beginn des neuen Jahres ab Rohzucker erzeugt,
der ebenfalls der einheimischen Landwirtschaft als
Futter zur Verfügung gestellt werden soll, und
schließlich wird möglicherweise nicht die gesamte
vorhandene Menge in der erwähnten Weise ver-
arbeitet werden können, so daß gegen das Früh-
jahr hin ein Teil der Rüben zur direkten Ver-
fütterung verfügbar wird.

Im östlichen Grenzgebiet wird es zunächst
nicht möglich sein, die Rüben des Anbaubereichs
einiger inländischer Zuckerrüben wegen der durch
den Krieg gestörten Verkehrsverhältnisse den
Fabriken zur Verarbeitung zu liefern. Diese
Rübenmengen werden, soweit möglich, von den
benachbarten Landwirtschaftsbetrieben durch direkte
Fütterung verwendet werden müssen. Aber auch
in den besetzten Gebieten Polens sind beträchtliche
Mengen von Rüben und Kartoffeln vorhanden.
Es wird versucht werden, auch diese Bestände
durch Verarbeitung in den vorhandenen Fabrik-
anlagen als Trockenfutter zu verwerten; inwieweit
dies gelingt, wird von den an sich recht ungünsti-
gen Verkehrsverhältnissen in Polen abhängig sein.
Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß es gegen
das Frühjahr hin möglich wird, eine gewisse
Menge von frischen Rüben, Trockenschnitzeln,
Trockenkartoffeln, Stärkemehl und Zucker für den
einheimischen Verbrauch zu gewinnen.

Die geschilderten Verhältnisse veranlassen mich,
die nach früheren und neueren Erfahrungen be-
währtesten Verfahren der Fütterung von Zuck-
errüben und Zucker bekanntzugeben:

1. Die Fütterung von Zuckerrüben.

Daß Zuckerrüben als Futter für Wiederkäuer,
namentlich für Rindvieh einen hohen Wert haben,
ist allgemein bekannt, jedoch sollten nicht mehr als 20
kg. auf 1000 kg. Lebendgewicht oder 20 Pfund
auf den Kopf (bei Rindvieh) gefüttert werden.
Und zwar können die Zuckerrüben sowohl frisch
als auch gedämpft verfüttert werden. Eine Bei-
fütterung von 50 g. Schlemmkreide hat sich sehr
bewährt. In erster Linie kommen die Zuckerrüben
aber als Futter für die Pferde und Mastschweine
in Betracht.

Als Futter für Arbeitspferde eignen sich Zuck-
errüben vorzüglich, es sind mit bestem Erfolg 40
Pfund gedämpfte Zuckerrüben neben 5—6 Pfund
Körnerfutter und 10 Pfund Heu bei voller Arbeit
an schwere Zugpferde verfüttert worden.

(Schluß folgt.)

Ufingen, den 25. Januar 1915.
Für das Rote Kreuz sind nachstehende frei-
willigen Spenden weiter eingegangen. Die Sum-
men sind an den Schatzmeister des Vereins abge-
liefert worden.

Allen Gebern herzlichsten Dank!
Namens des Vorstandes.
Dr. Bellinger, Kreisarzt.

Von den Präparanden der Pension Ambron
Ufingen 14 Mk. Aus einer Sühneverhandlung
in Grävenwiesbach 15 Mk. Aus dem Erlös der
Weihnachtsfeier und aus den Sammelbüchern der
Seminar-Übungsschule 19,11 Mk. Aus der
Sammelbüchse auf dem Großen Feldberg 8,18 Mk.
Sammelung in der Gemeinde Haffelbach 23,25 Mk.
Zur Ablösung von Neujahrskarten von Herrn
Kaufmann Peter Vermbach, Ufingen 3 Mk.
Zeugengebühr am Amtsgericht von Ungenannt
3,20 Mk. Von dem Schlachtviehverversicherungs-
verein Schmitten-Arnoldsheim-Ober- und Nieder-
reienberg 100 Mk. Aus dem Kränzchen „Schwarz
weiß rot“ 9,75 Mk.

Zusammen 195,49 Mk.
Et. früheren Quittungen 11730,40 „
Gesamtsumme 11925,89 Mk.

An die Herren Bürgermeister!
Wehrbeitrags-Einnahme-Bücher vorrätig
Kreisblatt-Druckerei.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Berlin, 25. Jan. (Amtlich).
amtliche Meldung des Gouverneurs von De-
Südwestafrika bestätigt die Niederlage der
länder bei Sandfontein am 25. September
Jahres. Danach sind in dem unter Führung
Oberleutnants von Heydebreck stehenden
sechzig drei englische Schwadronen von un-
Truppen vernichtet worden. 15 Offiziere, darunter
ihr Führer Oberst Grant und 200 Mann
gefangen und zwei Geschütze erbeutet. Bei
auf unserer Seite: 2 Offiziere und 12
gefallen, 25 Mann verwundet. Nach der amt-
englischen Berichterstattung aus Pretoria vom
fang Oktober waren demgegenüber die Be-
der vereinigten Engländer und Südafrikaner
nur 15 Tote, 41 Verwundete, 7 Vermisste
35 Gefangene angegeben worden.

WTB Berlin, 25. Jan. (Amtlich).
Bundesrat hat heute Verordnungen über
Regelung des Belegs mit Brotgetreide und
sowie über die Sicherstellung von Fleisch
beschlossen. Mit Beginn des 1. Februar
Beschlagnahme der Vorräte von Weizen, S-
und Gesteinmehl ein. Zur Durchführung
Beschlagnahme ist Anzeigepflicht vorgesehen.
die Regelung des Verbrauchs wird eine Re-
verteilungsstelle errichtet. Die Abgabe von We-
mehl, Roggenmehl, Hafermehl und Gerstenmehl
geschäftlichen Verkehr ist vom 26. Januar
31. Januar verboten. Bezüglich der Fleisch-
räte wird den Städten und größeren Land-
meinden die Verpflichtung auferlegt, Vorrat in
Dauerware zu beschaffen.

WTB Kopenhagen, 24. Jan. (Nicht-
amtlich.) In Petersburg macht sich eine Preis-
krisis bemerkbar. Es fehlt namentlich an Pferden
zu mittleren Preisen. Während man früher
Droschkensperde für 90 bis 100 Rubel erkaufen
konnte, kosten jetzt solche Pferde bis zu 300 Rubel.

WTB Wien, 25. Jan. (Nichtamtlich).
sich wird verlautbart: 25. Januar. In P-
und Galizien keine wesentlichen Ereignisse, der-
an der Nida hat lebhafter Gefechtskampf statt-
gefunden. — Die zur Wiedergewinnung der Sie-
uns eroberten Stellungen im oberen Ungtale
bei Wejerszallas eingesetzten russischen Gegen-
griffe wurden blutig abgewiesen. Ein Ver-
des Segners, bei Rapailowo durchzubringen, ver-
lang vollkommen. Der Feind zog sich
Zielonaw zurück. Die Kämpfe der letzten
Tage brachten uns in den Karpathen 1050
fangene ein.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WTB Amsterdam, 25. Jan. „Nieuw-
on den Dag“ melden aus Delfzijl vom
Januar (Sonntag): Aus der Richtung Vorkum
an der ganzen Länge der Groninger Küste
von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr heftiger Kanonendon-
gehört. Besonders heftig war dieser zwischen
und 12 Uhr. Gegen 12 Uhr passierte ein gro-
Kreuzer aus der Richtung Emden nach
Richtung Vorkum. Aus verschiedenen Dr-
Frieslands wird telegraphiert, daß heute
von 8 bis 12 Uhr eine heftige Kanonade
nordöstlicher Richtung gehört worden sei.

WTB Paris, 24. Jan. (Nichtamtlich).
Eine Taube überflog am 20. Januar Reim-
musste aber infolge der Beschädigung durch französische
Artillerie den Rückzug antreten. Eine andere,
der Richtung auf Paris fliegende Taube, wurde
über Chaulnes bemerkt und von französischen Fl-
zeugen verfolgt. Sie konnte jedoch die deutsch-
Linien wieder erreichen.

WTB London, 25. Jan. (Nichtamtlich).
Meldung des Reuterschen Bureaus. Die
Militärat bestätigt den deutschen Luftangriff
Dänkirchen und sagt: Es wurde kein besonde-
Schaden angerichtet. Eine Bombe fiel vor
amerikanische Konsulat und zertrümmerte
Fenster und Möbel.

Verjorgt Euch mit Vorrat
Schweinefleisch-Dauerware!

Bermischte Nachrichten.

— Mainz, 24. Jan. Um dem Unfug zu wehren, der mit der Reklame für sogenannte „Liebesgaben“ zum Versand an unsere Truppen Feld getrieben wird, haben sich heute eine Anzahl Interessenten vereinigt. Es wurde festgestellt, daß eine ganze Reihe der Nahrungs- und Genussmittelbranche angehörnder Objekte, die zu Bucher- und Eisen verkauft werden, minderwertig sind. Zu dem energischen Vorgehen auf diesem Gebiete haben die Vertreter der Handelskammer, des städtischen Untersuchungsamtes und des nationalen Kundendienstes ihre Mitwirkung zugesagt. (Frl. Btg.)

WTB Stettin, 24. Jan. (Nichtamtlich.) Seit gestern ist der Personenverkehr Ostrowo-Lodz aufgenommen worden, sodaß man nun auf deutschen Bahnen von Lodz nach Bille verkehren kann.

Wer Brotgetreide verfüttert, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Ratschläge für die Kriegszeit.

4. Brot- und Mehlspeisen.

Als tägliches Brot soll man die hauptsächlich aus Roggenmehl hergestellten Arten bevorzugen. Die Sitte vieler Landesteile, als Frühstück und Abendbrot Grützen, Mehlsuppen und andere Suppen mit Zusätzen zu genießen, verdient Nachahmung. Man bereite auch viele Mehlspeisen auf süddeutsche (Nacht. Altes Brot ist ebenso nahrhaft wie frisches. Die pfäusichliche Genuß frischen Gebäcks führt zur Verdauungsstörung. Brotreste lassen vielfache Verwertung in der Küche zu. Man soll sie trocken aufbewahren, damit sie nicht verschimmeln und ungenießbar werden.

5. Kartoffeln.

Die Kartoffel soll im Haushalt eine ausgedehnte Verwendung finden, denn sie läßt sich zu mannigfachen und wohlgeschmeckenden Speisen verarbeiten. Sie kann mit vielen Gemüsen sowie auch mit Obst zusammengelocht werden. Man kochte im allgemeinen gegen die Kartoffeln mit der Schale, denn durch das vorzeitige Schälen geht ungefähr ein Zehntel unnütz verloren. Erfordert die Zubereitung eines Kartoffelgerichtes das Schälen, so soll man sich des Sparsamkeitsmessers (Kartoffelschälers) bedienen.

6. Gemüse.

Ein gut zubereitetes Gemüse ist ein wertvoller Bestandteil des Mittagessens. Das Gemüse ermöglicht viel Abwechslung in der Kost. Bei der Zubereitung spare man an Fett. Auch Gemüseabfälle verdienen eine sorgfältige Verwertung.

7. Zucker und süße Speisen.

Zucker kann man in ausgiebiger Weise im Haushalt verwenden. Er hat einen hohen Nährwert. Während er in früheren Zeiten nur den Bemittelten zugänglich war und deshalb mehr als Genussmittel betrachtet wurde, kann er heute bei billigem Preise geradezu als Volksnahrungsmittel dienen. Mit reichlich Zucker eingelocktes Obst, Obstmus usw. ersetzen auf dem Brot die Butter. Süße Mehlspeisen, namentlich mit Obstbelegen, sind keine bloße Dekorationen. Sie können recht wohl dann und wann das Hauptgericht der Mittags- oder Abendmahlzeit sein.

8. Getränke.

Die besten und gesündesten Getränke sind Wasser und Milch. Kaffee und Tee schaden bei mäßigem Genuß nicht, haben aber einen Nährwert nur in dem Zusatz von Zucker und Milch. Im Genuß geistiger Getränke halte man Maß. Namentlich Brantwein ist geeignet, die Gesundheit zu schädigen.

9. Gestaltung der Mahlzeiten.

Abwechslung in der Kost ist für die Gesundheit von großer Bedeutung, weil der Körper durch sie am ehesten die sämtlichen notwendigen Nährstoffe erhält und außerdem die Gelfluß angeregt wird. Die Kriegszeit ist kein Hindernis, die Kost ebenso abwechslungsreich zu gestalten wie bisher. Man muß nur die Möglichkeit verschiedenartiger Zubereitung der einzelnen Nahrungsmittel richtig ausnützen.

10. Zubereitung der Speisen.

Bei der Zubereitung der Speisen kann man sich mit großem Vorteil des Selbstkochers (der Kochliste) bedienen. Hierbei wird Brennstoffmaterial gespart und außerdem denjenigen Hausfrauen eine gute Zubereitung der Speisen ermöglicht, die durch ihren Beruf den größten Teil des Tages dem Hause entzogen sind. Der Selbstkocher hat auch den Vorteil, daß draußen arbeitende Personen jederzeit warmes Essen vorfinden. Einem solchen Selbstkocher kann man sich mit Leichtigkeit und ohne nennenswerte Kosten selbst herstellen.

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 26. Jan. vorm. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind nahm gestern wie gewöhnlich Mittelkerke und Westende Bad unter Artilleriefeuer. Eine größere Anzahl Einwohner ist durch dieses Feuer getötet und verletzt worden, darunter der Bürgermeister von Mittelkerke. Unsere Verluste gestern waren ganz gering.

Beiderseits des Kanals von La Bassée griffen unsere Truppen Stellungen der Engländer an. Während der Angriff nördlich des Kanals zwischen Givenchy und Kanal wegen starker Flankierung nicht zur Wegnahme der englischen Stellung führte, hatte der Angriff der Badener südlich des Kanals Erfolg. Hier wurden die englischen Stellungen in einer Frontbreite von 1100 Meter im Sturm überannt, 2 starke Stützpunkte erobert, 3 Offiziere, 110 Mann gefangen genommen, 1 Geschütz, 3 Maschinengewehre erbeutet. Die Engländer versuchten vergeblich, die von uns sofort für unsere Zwecke ausgebauten Stellungen zurückzuerobern, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Auf der Höhe von Craonne, südlich Laon, fanden für unsere Truppen erfolgreiche Kämpfe statt. Im Südteil der Vogesen wurden sämtliche Angriffe der Franzosen abgewiesen. Ueber 50 Gefangene blieben in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich Gumbinnen griffen die Russen Stellungen unserer Kavallerie erfolglos an. Auf der übrigen Front in Ostpreußen fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Kleinere Gefechte nordöstlich Bialystok waren uns erfolgreich.

In Polen westlich der Weichsel und östlich der Pilica ereignete sich nichts von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Ruh und 2 1/2-jährige Zuchtinder zu verkaufen.
Friedrich Gaaf,
Eichbach.

Als Erfrischungs- und Stärkungsmittel für unsere Krieger

— in Feldpostbriefen zu versenden —
empfehle:

Hygiama-, Kaffee-, Kakao-, Tee- und Saccharintabletten
sowie

kondensierte Milch in Tuben

Dr. A. Lötze.



Wir haben Hunger!

Wir bitten um Futter!



Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden,

die es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unsere herrlichen Truppen niederzuringen, aber sie wollen uns wie eine belagerte Festung aushungern. Auch das wird ihnen nicht glücken, denn wir haben genug Brotkorn im Lande, um unsere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte zu ernähren. **Nur darf nicht vergeudet und die Brotrucht nicht an das Vieh verfüttert werden.**

Haltet darum haus mit dem Brot, damit die Hoffnungen unserer Feinde zuschanden werden.

Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot, dann werdet Ihr es immer haben, mag der Krieg noch so lange dauern. Erzieht dazu auch Eure Kinder.

Verachtet kein Stück Brot, weil es nicht mehr frisch ist. Schneidet kein Stück Brot mehr ab, als Ihr essen wollt. Denkt immer an unsere Soldaten im Felde, die oft auf vorgeschobenen Posten glücklich wären, wenn sie das Brot hätten, das Ihr verschwendet.

Esst Kriegsbrot; es ist durch den Buchstaben K kenntlich. Es sättigt und nährt ebenso gut wie anderes. Wenn alle es essen, brauchen wir nicht in Sorge zu sein, ob wir immer Brot haben werden.

Wer die Kartoffel erst schält und dann kocht, vergeudet viel. Kocht darum die Kartoffeln in der Schale, Ihr spart dadurch.

Abfälle von Kartoffeln, Fleisch, Gemüse, die ihr nicht verwerten könnt, werft nicht fort, sondern sammelt sie als Futter für das Vieh.

Brennholzverkauf

Königliche Oberförsterei Neuweilnau.
Donnerstag, den 4. Februar cr.,
vorm. 11 Uhr im Gasthaus „zur Linde“
zu Neuweilnau, Schußbez. Grazenbach.
Distr.: 34 b, 38, 41, 43, 44 „Untere und Obere
Schneppenbach, Untere und Obere Eichert.“ **Eichen:**
22 Rm. Scheit u. Knüpp. **Buchen:** 690 Rm.
Scheit u. Knüpp., 24 Rm. Reiser 1r., 8300
Wellen. **A. Laubh.**: 8 Rm. Scheit u. Knüpp.



Kriegerverein Usingen.



Wir bitten die Kameraden ergebenst

1. zur **Teilnahme am Festgottesdienst**
auf Kaisersgeburtstag pünktlich 9³⁰ Uhr
am Vereinslokal anzutreten,
2. zur Beteiligung an der gemeinsamen **Parade**
der Kreis-Jungmannschaften und der Krieger-
vereine pünktlich 12¹⁵ Uhr sich im Ver-
einslokal zu sammeln.

Wir ersuchen dringend um vollständiges Erscheinen, da die Reihen durch die Einberufung so vieler Kameraden sehr gelichtet sind. Möchte kein Kamerad fernbleiben, damit die geplante Feier zur Ehrung unseres geliebten Kaisers in dieser ersten großen Zeit einen erhebenden Verlauf nehme.

Wir bitten besonders darum, daß alle alten Veteranen an der Parade und dem sich anschließenden Vorbeimarsch sich beteiligen.

Der Vorstand.

: Zur bevorstehenden :

Frühjahrsdüngung

offerierte meine sämtlichen
künstlichen Düngemittel als

**Thomasmehl - Kainit - Kalisalze
schwefelsaures Ammoniak
Ammoniakmischdünger
Supperphosphate
Kalkstickstoff**

Durch die ausser-
gewöhnlichen schwierigen
Verhältnisse als Warenknappheit,
Arbeitermangel in den Fabriken, Waggon-
mangel, Verkehrsstörungen und Stockungen
aller Art ist sofortige, rascheste Bestellung
erwünscht, wenn die Ware zur Bedarfs-
zeit zur Stelle sein soll. Gehalts-
garantie u. kostenfreie Unter-
suchung bei der Land-
wirtschaftlichen Versuchs-
station in Wiesbaden. Indem ich
mich bestens empfohlen halte, sichere bei
Waggonbez. bill. Preise u. höchste Rabattsätze zu

Siegm. Lilienstein.

Tüchtiger Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Adolf Dangert, Schmiedemeister, Höchst a. M.,
Homburgerstraße 8.

Für das Kaisersgeburtstagsgeschenk

gingen weiter bei uns ein von
Herrn Kreisarzt Dr. Dellinger 5 Mk., Herrn
Förster Ries 2 Mk., Herrn A. Bogelsberger 5 Mk.,
A. L. 10 Mk., N. R. 1 Mk., Herrn Amtsrichter
Sauer 5 Mk., L. D. 3 Mk., E. P. 5 Mk.,
Herrn Fr. Peter 1 Mk., Herrn Ehr. Hartmann
3 Mk. Bürgermeister a. D. Philippi 3 Mk.
Gesamterlös der Sammlung 65,70 Mk.
Allen Gebern besten Dank.

Kreisblatt für den Kreis Usingen.

Zum Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

bieten wir allen unseren Lesern eine willkommene Gabe in dem nach
einer der letzten Aufnahmen soeben erschienenen farbigen Kunstblatt,
darstellend

Se. Majestät in feldgrauer Uniform geschmückt mit dem eisernen Kreuz.

Dieses Porträt, Bildformat 24:27 cm, montiert auf echtem deutschen
Büttenkarton im Format von 39¹/₂:52¹/₂ cm, gibt eine der schönsten
und lebenswahrsten Aufnahmen wieder und ist in unserer großen Zeit
wohl der begehrteste Wandschmuck.

Durch ein Sonderabkommen sind wir in der Lage, dieses Bild, welches
einen bedeutend höheren Wert repräsentiert,
zum Vorzugspreise von nur **Mk. 1.50**

zu liefern. Wir bitten, uns Bestellungen so bald wie
möglich zugehen zu lassen.

Verlag des Kreisblatts für den Kreis Usingen.

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die
seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals,
Reinshusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen jedem
Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Appetitregende, fein-
schmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie
bei:

Amts-Apothek in Usingen.
Heinrich Arnold, Konditor
in Usingen.

Th. Reusch in Usingen.
Christ. Schollenberger Sr.
in Wehrheim.

G. Schott, Bäckermeister
in Gräbenwiesbach.
Witb. Ernst Bw. in Kaspach.

Die Helferin aus der Petroleum- Not!

fein Vernickelte Acetylentischlampe

mit Milchglaschirm billig

zu haben bei

Adam Jaatz, Usingen.

Für freilebende Vögel empf



Vogelfutterringe 1 Stück 20 Pf.
5 „ 80 Pf.
10 „ 1.50

Vogelfuttersteine 1 Stück
80 Pf.

Georg Peter, Usingen

Arbeiter

gegen hohen Lohn
sucht

**Chem. Fabrik
Griesheim Electron**
in
Griesheim a. Main.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Mittwoch, den 27. Januar 1915.
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.
Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Pastor Bohris.
Predigt-Text: Röm. 15, 30.

Lieder: Nr. 9.1. Nr. 339, 1-4 u. 6.

Die Kirchensammlung ist zum Besten der Fürsorge für
die durch den gegenwärtigen Krieg invalide gewordenen
Krieger bestimmt und wird der Gemeinde herzlich
empfohlen.

Gottesdienst in der katholischen Kirche:

Mittwoch, den 27. Januar 1915.

Kaisers Geburtstag.
Vormittags 10 Uhr.

Synagoge Usingen.

Kaisers Geburtstag.
Vormittags 8 Uhr.